



Safety Bulletin

Juni 2006

Editorial

Seit 2003 setzt sich die Stiftung für mehr Sicherheit bei Outdoor- und Adventure-Aktivitäten ein. Seit Beginn wurde Safety von Eveline Lanz mit geprägt. Sie verlässt uns, um sich voll ihrem Beratungsunternehmen und einem Lehrauftrag im Wellnessbereich zu widmen. Stellvertretender Präsident der Sachverständigenkommission ist René Mathys (bfu), der Safety ebenfalls von den ersten Anfängen an kennt und damit Kontinuität sicherstellt. Die Geschäftsstelle übernimmt Christian Müller (beco; 031 633 40 74 / christian.mueller@vol.be.ch).

Bis heute haben sich 25 Unternehmen zertifizieren lassen, 10 Unternehmen sind neu dazu gekommen, davon 3 in der Romandie und 1 im Tessin. Die Stiftung wird sich auch in Zukunft für eine ständige Verbesserung der Sicherheit einsetzen. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes vieler Personen und Institutionen können die Kosten tief gehalten werden. Dennoch werden sich Unternehmerinnen und Unternehmer fragen, ob sich der Aufwand lohnt. Wer kann das besser beurteilen, als ein zertifiziertes Unternehmen:

„Der grösste Profit der Zertifizierung liegt innerhalb der Firma, weil es eine genaue

Analyse der Zuständigkeiten, Verantwortung, Abläufe und Steuerung braucht. Jeder Mitarbeiter wisse danach genau, was er zu tun habe. Die Bilanz über den externen Nutzen des Labels fällt jedoch durchgezogen aus. Der Marktvorteil ist noch verhalten. Das Gleiche gilt für den Abschluss von Versicherungen. Die Grundsätze des Labels müssen gelebt werden, gerade weil es die absolute Sicherheit in den Abenteuer-Sportarten gar nicht geben kann.“

Sicherheit per Gesetz

Heute lassen sich nicht alle Unternehmen zertifizieren. Noch müssen sie das nicht, das kann sich bald ändern. Die Kantone, Versicherungen und Verbände (auch Safety) haben den Entwurf zum Bundesgesetz über das „Bergführerwesen und kommerziell angebotene Risikoaktivitäten“ von der Rechtskommission des Nationalrats zur Stellungnahme erhalten.

Das Gesetz sieht eine kantonale Bewilligungspflicht für das gewerbsmässige Führen und Begleiten von Personen in Fels-, Gletscher-, Bach- oder Flussgebieten sowie abseits markierter Pisten vor. Wer im Outdoor- oder Adventure-Bereich eine im Gesetz bezeichnete Aktivität anbietet, muss diese entsprechend zertifizieren lassen, um diese Bewilligung zu erhalten.

Ein durch Safety in adventures zertifiziertes Unternehmen kann schon heute alle nachstehenden Fragen mit ja beantworten – und die nicht Zertifizierten?

- Orientieren sie sich an messbaren Schutzzielen, deren Einhaltung laufend verfolgt wird?
- Lassen sie sich jährlich von einer unabhängigen Stelle vor Ort auf den Stand ihrer Sicherheit überprüfen?
- Erfolgt die Zertifizierung ohne Einfluss von Firmen oder Verbänden?
- Werden die einzuhaltenden Bestimmungen und Abläufe mit anerkannten Branchenverbänden erarbeitet?
- Wird das Ganze von einer breit abgestützten Trägerschaft geführt, in der wichtige Vertreter wie Kantone, der Bund, die Suva und bfu sowie der Versicherungsverband dabei sind?

Ein zertifiziertes Unternehmen trägt somit allen Aspekten der Sicherheit Rechnung. Es erfüllt schon heute die Vorgabe des kommenden Gesetzes, das die Outdoor -und Adventure-Aktivitäten von einer Zertifizierung abhängig machen wird. Das entspricht der Philosophie von Safety in adventures und bestätigt den eingeschlagenen Weg der Stiftung. Die zertifizierten Unternehmen werden einen Vorsprung haben gegenüber denjenigen, die sich erst unter dem Druck der Gesetzgebung an die Arbeit machen.

Safety wird sich in seiner Stellungnahme dafür einsetzen, dass die vorgesehene Bewilligungspflicht möglichst einfach ausgestaltet wird und zu möglichst geringen zusätzlichen Kosten führt. Bis das Gesetz in Kraft tritt ist noch ein weiter Weg. Wir werden an dieser Stelle über die nächsten Schritte orientieren.

Weiterbildungstag

Der letzte Weiterbildungstag war ein Erfolg und hat viele wertvolle Impulse gebracht. Der nächste Weiterbildungstag findet am Freitag, 3. November 2006 wieder in Root im D4 Business Center statt.

Unser Gastgeber, die Suva, wird erneut mit einer Überraschung für einen gelungenen Rahmen sorgen. An dieser Stelle dankt Safety in adventures der Suva recht herzlich für das Sponsoring des Weiterbildungstags und besonders Jürg Ernst sowie Margrit Anliker für die ausgezeichnete Organisation.

Reservieren Sie sich den Termin von Freitag, 3. November 2006 schon heute. Es lohnt sich.

Jahres- und Unfallmeldungen

Die zertifizierten Unternehmen beschäftigten 2005 Mitarbeitende während gut 23'000 Personentagen und die Gästezahl betrug über 130'000. Gegenüber 2004 mit knapp 85'000 Gästen wuchs die Gästezahl um über 50 Prozent.

Bei Safety in adventures sind 2005 insgesamt 15 Unfallmeldungen eingegangen. Die Unfälle waren meist nicht gravierend und bedingen keine Anpassung der Sicherheitsanforderungen der Stiftung.

Personelles der Stiftung

In Stiftungsrat und Sachverständigenkommission haben sich verschiedene personelle Veränderungen ergeben. Hier deshalb eine Liste der aktuellen Mitglieder.

Stiftungsrat

René Burkhalter, Präsident
Brigitte Buhmann, bfu
Markus Feller, BASPO (2005)
Eva Brechtbühl, Schweiz Tourismus
Andrea Müller, Kt. Basel-Stadt
Nicolas Imhof, Kt. Waadt
Stefan Reichen, Kt. Bern (2005), Sprecher der Stiftung
Urs Schmidig, Kt. Zürich
Mate Soso, Schweizerischer Versicherungsverband SVV (2006)
Pius Wedekind, Suva
Géraldine Zuber, Schweizer Tourismus-Verband STV (2006)
Markus Weiss, Swiss Outdoor Association
Anton Draganits, Schweizer Trendsport Verband

Sachverständigenkommission (SVK)

René Mathys, bfu, Abteilung Sport, stellvertretender Präsident SVK
Jürg Ernst, Suva, Bereichsleiter Freizeitsicherheit
Max Etter, Bundesamt für Sport (BASPO)

Christian Müller, Kt. Bern (2006), Geschäftsstelle
Markus Weiss, Swiss Outdoor Association (SOA)
Toni Draganits, Schweizer Trendsport Verband (stv)

Finanzen

Die Stiftung hat in den ersten Jahren mit ihrer Arbeit bewiesen, dass sie mit wenig Geld erfolgreich sein kann. Mit diesem Leistungsausweis als Grundlage wird der Stiftungspräsident René Burkhalter 2006 Gespräche mit verschiedenen Organisationen und Kantonen führen, um zusätzliche Gelder für die Arbeit der Stiftung zu gewinnen.

2005 trat der Kanton Tessin der Stiftung bei und hat sich finanziell beteiligt.

Verteiler: zertifizierte Firmen, Stiftungsrat, Patronat, Sachverständigenkommission